

## Heizkosten- vorauszahlung

**Anpassung  
war unumgänglich**



Die Energieknappheit und die steigende CO<sub>2</sub>-Abgabe haben für einen Anstieg der Energiepreise gesorgt, wie es ihn in den letzten Jahrzehnten in Deutschland nicht gegeben hat. Auch die buchdrucker sind mit ihren Verträgen von den Energiepreissteigerungen betroffen. So hat beispielsweise ein langjähriger Versorgungspartner für Fernwärme die Preise in diesem Jahr mehrfach erhöht, denn der Fernwärmepreis ist eng an die Entwicklung des Gaspreises gekoppelt. Diese Preissteigerungen mussten wir nun an unsere Wohnungsnutzer weitergeben.

Wir haben in den vergangenen Wochen die bei uns wohnenden Mitglieder über die Entwicklung informiert und eine deutliche Anpassung der Heizkostenvorauszahlung vorgenommen. Die neue Vorauszahlung haben wir so bemessen, dass Nachzahlungen im nächsten Jahr möglichst vermieden werden. Die Heizkostenabrechnung für 2022 ist jedoch abhängig von den tatsächlichen Energieverbräuchen und der weiteren Entwicklung der Energiepreise. Wir können aktuell leider nicht absehen, welche Steigerungen sich noch ergeben könnten.

### Unterstützung bei den Wohnkosten

Wenn Sie befürchten, dass Sie sich Ihre Wohnung nicht mehr leisten können, wenden Sie sich an die Wohngeldstelle Ihres zuständigen Bezirksamts. Unter bestimmten Einkommensvoraussetzungen haben Sie einen Rechtsanspruch auf die Gewährung von Wohngeld. Das Wohngeld wird in zweijährigem Turnus an die allgemeine Entwicklung der Mieten und Einkommen angepasst. Bei Haushalten mit niedrigem Einkommen könnte erstmals ein Wohngeldanspruch vorliegen. Es kann sich daher lohnen, einen Wohngeldanspruch erneut prüfen zu lassen, auch wenn ggf. im Vorjahr der Anspruch abgelehnt wurde. ■

Weitere Infos dazu finden Sie unter [hamburg.de/wohngeldrechner](http://hamburg.de/wohngeldrechner)

## Den hohen Energiekosten ein Schnippchen schlagen

*Expertenrat von Dr. Peter Hitpaß*

Der Klimawandel, die explodierenden Energiepreise und der Krieg Russlands gegen die Ukraine stellen Deutschland im Winter vor riesige Herausforderungen. Es gilt, überall wo möglich Energie einzusparen, den Stromverbrauch und CO<sub>2</sub>-Ausstoß zu senken. Vorrangig ist aber der Gasbedarf durch richtiges Heizen zu senken.

Was können Sie tun, um die Kosten einzudämmen, die Ausgaben fürs Heizen so niedrig wie möglich zu halten und gleichzeitig die Umwelt zu schützen? Auf dieser Doppelseite haben wir für Sie die Empfehlungen des Verbands norddeutscher Wohnungsunternehmen zusammengestellt. Diese Maßnahmen sind sehr effektiv und lassen sich leicht umsetzen.

Kommen Sie gut durch den Winter. Duschen Sie kalt (das mache ich seit über 30 Jahren, es spart ungemein Warmwasserenergie), damit Sie die nächste Heizkostenabrechnung nicht eiskalt erwischt.

### Ihr Dr. Peter Hitpaß

*Referent Wohnungswirtschaft*

*Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen e.V.*

*Landesgeschäftsstelle Schwerin*



### Vielen Dank!

Dr. Peter Hitpaß schreibt seit vielen Ausgaben für die druckreif. Nun wechselt er vom Berufsleben in den wohlverdienten Ruhestand.

Lieber Herr Dr. Hitpaß, wir bedanken uns herzlich für Ihre wohnungswirtschaftliche Expertise und wünschen Ihnen alles Gute!

## So sparen Sie Geld in Ihrer Wohnung!



### 18 bis maximal 21 Grad

18 bis 21 °C Raumtemperatur sind in der Heizperiode ausreichend. Um die Umwelt und den eigenen Geldbeutel zu schonen, sollten Sie die Wohnung auf keinen Fall so stark heizen, dass Sie darin im T-Shirt herumlaufen können. Eine Absenkung der Raumtemperatur um nur ein Grad bringt bereits 6 Prozent Energieeinsparung!



### Heizung nachts und bei Abwesenheit gezielt runterdrehen

Sie sparen Energie, wenn Sie die Raumtemperatur nachts oder bei längerer Abwesenheit verringern. Es sollte jedoch eine Mindesttemperatur von 16 bis 17 °C beibehalten werden, da es sonst zu Feuchteschäden und Schimmelbildung kommen kann.



### Welche Raumtemperatur ist ideal?

<b>Wohnzimmer</b>	20 °C
<b>Kinderzimmer</b>	20 °C
<b>Küche</b>	18 °C
<b>Bad</b>	21 °C

Prüfen Sie mit einem Thermometer, welche Heizungseinstellung für welche Raumtemperatur sorgt. Denn dies ist von Wohnung zu Wohnung und Haus zu Haus unterschiedlich. An dem Ergebnis können Sie sich zukünftig orientieren.





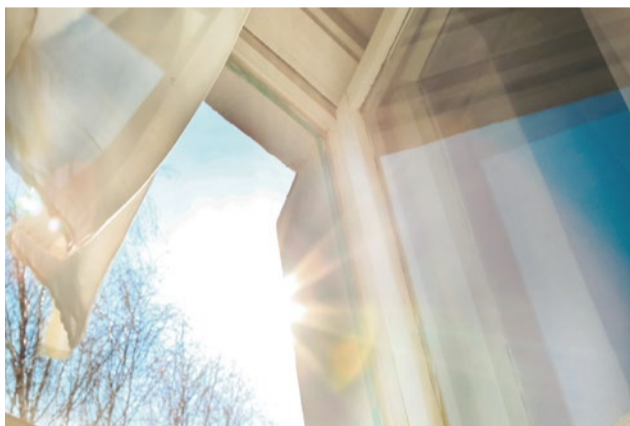
### Heizkörper nicht dauerhaft auf null stellen

Drehen Sie die Heizkörper in regelmäßig benutzten Räumen während der Heizperiode nie ganz ab. Wenn Räume auskühlen, sinken die Wandtemperaturen. Der Raum bleibt dann auch bei kurzzeitigem Erwärmen unbehaglich.



### Wärmeabgabe nicht behindern

Heizkörper sollten freigehalten werden, sodass sich die Wärme rasch im Raum verteilen kann. Verkleidungen, davorstehende Möbel oder lange Vorhänge sind ungünstig, da diese Wärme schlucken und nicht in den Raum lassen. Achten Sie auf Abstand zur Wand.



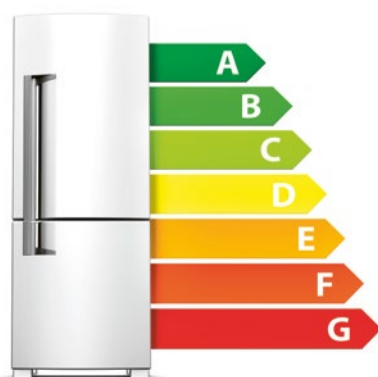
### Heizung vor dem Lüften abdrehen

Drehen Sie Ihre Thermostatventile zu, wenn Sie die Fenster zum Lüften öffnen. Sonst „denkt“ Ihre Heizung, dass der Raum kalt ist und stärker beheizt werden muss. Die Heizung wird dann bei offenem Fenster heißer und heizt zum Fenster hinaus. Die Energiekosten werden so unnötig hoch.



### Stromfresser Kühlschrank

Ein energieeffizienter neuer Kühlschrank kann gegenüber einem Altgerät 150 kWh und mehr an Strom im Jahr einsparen. Achten Sie bei der Anschaffung neuer Elektrogeräte auf die Energieeffizienz-Kennzeichnung.



### Innentüren geschlossen halten

Kühle Räume sollten nicht mit der Luft aus wärmeren Räumen geheizt werden. Denn sonst gelangt nicht nur Wärme, sondern auch Luftfeuchtigkeit in den kühlen Raum. Die relative Luftfeuchte steigt dann und erleichtert so das Wachstum von Schimmelpilzen.



### Fenster nicht dauerhaft kippen

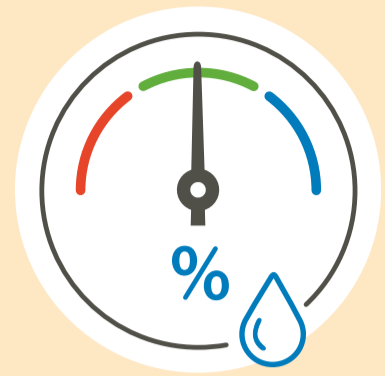
Gekippte Fenster verschwenden Energie, wenn sie lange Zeit gekippt bleiben. Effizienter ist es, die Fenster mehrmals am Tag für einige Minuten zum Stoßlüften ganz zu öffnen, am besten mehrere gleichzeitig. Das sorgt für einen schnellen Luftaustausch. Bei Frost reichen maximal 5 Minuten, in der Übergangszeit 10 bis 15 Minuten.



### Licht und Elektrogeräte ausschalten



Überlegen Sie immer genau, ob das Licht gerade wirklich überall brennen muss und Sie das laufende Elektrogerät aktuell benötigen. Bei längerem Verlassen des Raumes denken Sie bitte immer daran, das Licht auszuschalten.



### Dem Schimmel keine Chance!

Warme Raumluft nimmt mehr Feuchtigkeit auf als kalte. Wenn die warme Raumluft dann auf die kälteren Außenwände trifft, schlägt sich dort Feuchtigkeit nieder und nach kurzer Zeit bildet sich Schimmel. Ein Feuchtigkeitsmessgerät (Hygrometer) hilft Ihnen dabei, eine gesunde Luftfeuchtigkeit in Ihren Wohnräumen zu halten. Bei Minusgraden im Winter sollte der Wert der „relativen Luftfeuchte“ nicht mehr als 45 Prozent betragen. Über richtiges Lüften werden Sie eine zu hohe Feuchtigkeit wieder los!



### Feuchtigkeit hinauslüften

Lüften Sie Ihr Schlafzimmer nach dem Aufstehen und vor dem Schlafengehen. Damit wird verhindert, dass sich die beim Schlafen abgegebene Feuchtigkeit dauerhaft in die Wände und Möbel einspeichert. In Küche und Bad sollten Sie größere Mengen an Wasserdampf, verursacht durch Kochen und Duschen, sofort durch die Fenster ins Freie lüften.



In einem 3-Personen-Haushalt verdunsten ca. 6 bis 8 Liter Wasser am Tag. Ein solcher Wert ist völlig unproblematisch. Regelmäßiges Stoßlüften sorgt für ein angenehmes Raumklima.



### Kein Standby-Modus

Lassen Sie Fernseher und andere Elektrogeräte nach der Nutzung nicht im Standby-Modus, sondern schalten Sie sie ganz aus. Ladegeräte können übrigens auch dann Strom verbrauchen, wenn sie nur in der Steckdose stecken, aber kein Gerät angeschlossen ist. Am einfachsten sind Steckerleisten, die über einen Ausschalter verfügen.

